

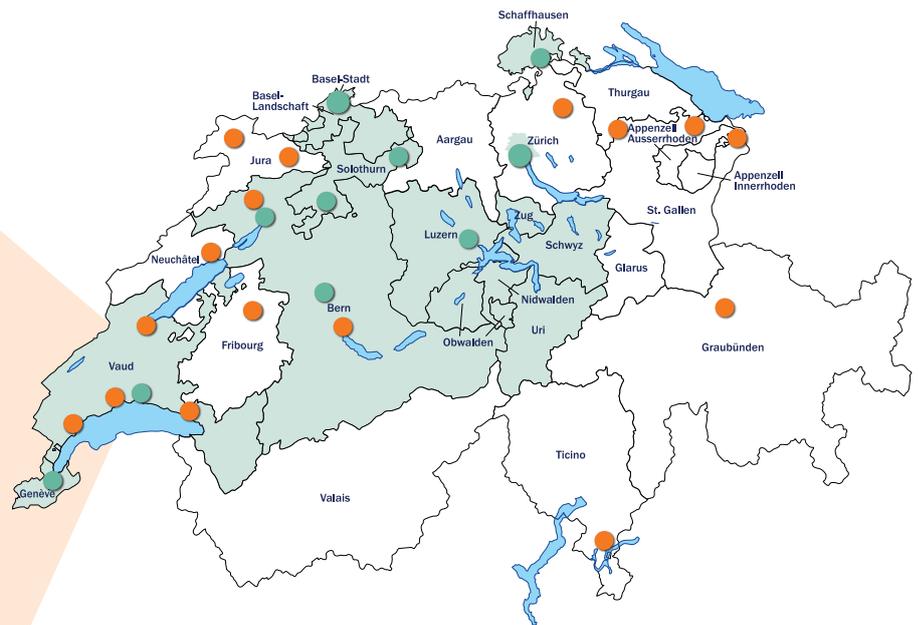
# KONTAKT- UND ANLAUFSTELLEN IN DER SCHWEIZ

Kontakt- und Anlaufstellen (K+A) bieten Menschen, die auf den Konsum von illegalen Substanzen nicht verzichten wollen oder können, niederschweligen Zugang zu Überlebenshilfe und Beratung. In beaufsichtigten Injektions-, Inhalations- und Sniffräumen können selber mitgebrachte psychoaktive Substanzen unter hygienischen Bedingungen und fachlicher Aufsicht konsumiert werden.

## Karte Kontakt- und Anlaufstellen in der Schweiz

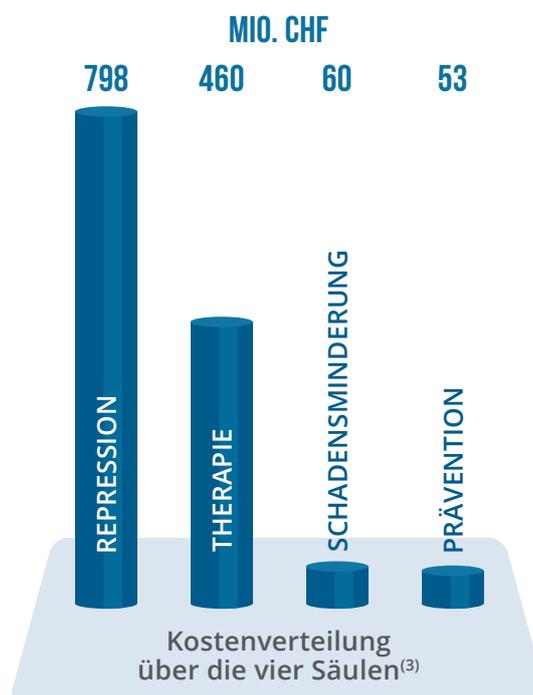
Kontakt- und Anlaufstellen gibt es in fast jeder grösseren Stadt der Schweiz. Das Angebot an Konsumräumen ist regional sehr unterschiedlich und sollte in Zukunft ausgebaut werden.

<span style="color: green;">●</span> <b>Mit Konsumraum</b>	Basel (2x)	Luzern
	Bern	Olten
	Biel	Schaffhausen
	Genf <sup>(1)</sup>	Solothurn
	Lausanne <sup>(1)</sup>	Zürich (3x)
<span style="color: orange;">●</span> <b>Ohne Konsumraum</b>	Chur	St. Gallen
	Delémont	Tavannes
	Fribourg	Thun
	Heerbrugg	Vevey
	Lugano	Wil
	Morges	Winterthur
	Neuenburg	Yverdon-les-Bains
	Nyon	
<span style="color: green;">◆</span> <b>Einzugsgebiet Konsumräume</b>		



## 4-Säulen-Politik

Kontakt- und Anlaufstellen sind Teil der Schadensminderung. Im Vordergrund steht dementsprechend nicht die Behandlung einer Sucht, sondern die Stärkung der abhängigen Menschen, um ihnen trotz aktuellem Suchtverhalten ein möglichst beschwerdefreies und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, bleibende Schäden zu vermeiden und bei Bedarf den Übergang in eine Therapie zu erleichtern.



## Kontakt- und Anlaufstellen sind kosteneffizient

Pro Jahr werden dank schadensmindernden Angeboten wie Kontakt- und Anlaufstellen allein dadurch 340 Mio. CHF eingespart, dass übertragbare Krankheiten wie HIV eingedämmt werden <sup>(2)</sup>. Die Kosten für schadensmindernde Angebote in der Schweiz belaufen sich auf rund 60 Mio CHF.

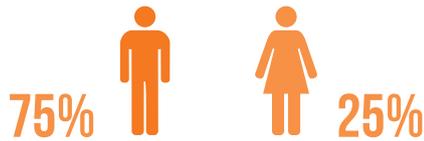
1. Keine Zutrittsbeschränkungen.

2. Source: Marzel et al.: *The Cumulative Impact of Harm Reduction on the Swiss HIV Epidemic: Cohort Study, Mathematical Model, and Phylogenetic Analysis*, *Open Forum Infectious Diseases*, 5/5, 2018.

3. Source: Jeanrenaud, Widmer et Pellegrini: *Le coût social de la consommation de drogues illégales en Suisse. Rapport final*, 2005.

# KONTAKT- UND ANLAUFSTELLEN IN DER SCHWEIZ

## K+A mit Konsumräumen - Zahlen und Fakten



**46**  
Das Durchschnittsalter beträgt 46 Jahre.

**1000**  
Die 13 Konsumräume werden pro Tag von rund 1000 Personen besucht.



Am häufigsten werden in den Konsumräumen Kokain (40%), Heroin (28%) oder ein Gemisch aus Heroin und Kokain (25%) konsumiert. (7% andere, z.B. Benzodiazepine).



Die Substanzen werden geraucht (59%), gespritzt (21%) oder geschnupft (20%).

## Beitrag zur öffentlichen Sicherheit

Kontakt- und Anlaufstellen arbeiten eng mit Partnerorganisationen aus der Suchthilfe und der Polizei zusammen. Indem Betroffenen in Konsumräumen die Möglichkeit geboten wird, illegale psychoaktive Substanzen in einem geschützten Umfeld zu konsumieren, tragen sie dazu bei, der Bildung von offenen Drogenszenen im öffentlichen Raum entgegenzuwirken.




Pro Tag finden rund 2600 Konsumationen statt.



Pro Jahr wird in rund 120 lebensbedrohlichen Notfällen medizinische Hilfe geleistet.



Seit Eröffnung der ersten Kontakt- und Anlaufstelle gab es **keine** einzige tödliche Überdosis innerhalb der Institutionen.